

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

30.8.1868 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 30. August.

N. 205.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Beilage oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Die Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf den Monat September der Karlsruher Zeitung mit der Badischen Chronik als Gratis-Beigabe.

Amtlicher Theil.

Durch allerhöchsten Befehl vom 25. August l. J. werden der vormalige königlich preussische Secondlieutenant Ernst Michalek zum Secondlieutenant im 5. Infanterieregiment, die Gefreiten Ferdinand Freiherr von Degenfeld im 2. Dragonerregiment Margraf Maximilian und Philipp Reinhardt im Festungs-Artilleriebataillon zu Portepfehrlichen ernannt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unterm 13. August d. J. allergnädigst bewogen gefunden, den Vikar Peter Lindauer von St. Leon zum katholischen Militärgeistlichen in Rastatt und den Pfarrverweser Karl Friedrich Schäfer von Iffezheim zum katholischen Militärgeistlichen in Karlsruhe zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

München, 29. Aug. Der König von Bayern hat dem Staatsminister Fürsten von Hohenlohe mit einem schmeichelhaften, seine Leistungen in der Politik anerkennenden Handschreiben das Großkreuz des Ordens der bayerischen Krone verliehen.

Darmstadt, 28. Aug. Prinz Alfred von England ist, von Göttingen kommend, zum Besuch beim Prinzen Ludwig hier eingetroffen.

Wien, 29. Aug. Der „N. Fr. Presse“ zufolge hat der Justizminister den Oberlandesgerichten die Weisung ertheilt, im Weigerungsfalle die Akten der geistlichen Ehegerichte im Exekutionswege herbeizuschaffen. Der Minister des Innern betont in einem Rundschreiben an die Statthalter die Nothwendigkeit, Beamten, welche die verfassungsfreundlichen Parteien unterstützen, ihres Dienstes zu entheben.

Florenz, 28. Aug. Sichern Vernehmen nach wird General Menabrea von Nizza nach Fontainebleau gehen. Gerüchthweise erzählt man hier, der Finanzminister Magne werde nicht gestatten, daß die Labak-Obligations an der Pariser Börse notirt werden. — Der König wird am 4. Septbr. hier eintreffen.

Triest, 28. Aug. Die hier eingetroffene Ledante post bringt Nachrichten aus Athen vom 22. August. Denselben zufolge hat das Ministerium Bulgarijs die Stimmenmehrheit in der Kammer verloren und ist eine baldige Ministerkrisis wahrscheinlich. Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben des englischen Gesandten an die Insurgentenführer auf Candia, in welchem die Aufrechterhaltung der Integrität der Pforte besonders betont wird.

Konstantinopel, 22. Aug. Der türkische Generalkonsul in Corfu, Robert Effendi, ist zum Generalkonsul in Triest ernannt. Mit Had-Pascha ist von Bulgarien zurückgekehrt; man versichert, daß die Bewegung daselbst unterdrückt ist.

Konstantinopel, 28. Aug. Bei den Vorarbeiten für das Budget der Staatseinnahmen und Ausgaben ergibt sich, wie der „Gerald“ bemerkt, ein Einnahmeüberschuß von 4 1/2 Millionen Pf. St. — Der amerikanische Admiral Farragut geht morgen mit seiner Flotte von hier nach dem Pyraeus ab.

Triest, 28. Aug. Die Ueberlandpost hat Nachrichten aus Kabul gebracht, wonach Samarkand von den Russen geräumt worden ist, zwischen denen und dem Emir von Bokhara ein enges Bündniß besteht.

Rio Janeiro, 8. Aug. Die paraguayische Festung Humaita ist am 25. Juli von den Paraguiten verlassen und dann sofort von den Verbündeten besetzt worden, welche in derselben 250 Kanonen und eine große Menge von Waffen und Munition erbeuteten. Gerüchthweise verlautet, daß eine Verschwörung in Assumption entdeckt worden ist, und daß viele Hinrichtungen daselbst stattgefunden haben.

Deutschland.

Karlsruhe, 29. Aug. Se. Königl. Hoheit der Großherzog, seit 18. August auf Schloß Mainau antwosend, erkrankte sofort nach seiner Ankunft daselbst an einer Erkältung und war genöthigt, mehrere Tage zu Bett zu bleiben. Die Reconaleszenz machte indessen gute Fortschritte, so daß Se.

Königl. Hoheit nunmehr nur noch einiger Schonung zu völliger Herstellung bedarf.

Der Großherzog hatte die Absicht, schon am 1. September nach Karlsruhe zurückzukehren, um dort und in Rastatt den Brigadeübungen der Infanterie und Kavallerie beizuwohnen. Se. Königl. Hoheit werden jedoch diesen Plan nicht ausführen, sondern erst zu den Divisionsübungen nach Karlsruhe kommen.

Am 26. August trafen J. Maj. die Königin Augusta von Preußen, aus Koblenz kommend, zum Besuch der Großfamilie auf Schloß Mainau ein, woselbst Ihre Majestät einige Zeit zu bleiben gedenkt.

Ihre Majestät ist begleitet von der Hofdame Gräfin von Hohensthal und dem Kammerherrn Grafen von Hompesch.

Karlsruhe, 29. Aug. Das heute erschienene Regierungsblatt Nr. 54 enthält eine Bekanntmachung des Groß-Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: den Postvertrag mit der Schweiz betreffend.

München, 27. Aug. (Münch. Corr.) Die von der königl. italienischen Regierung an die deutschen Staaten gerichtete Einladung zu Verhandlungen über Abschluß eines Postvertrages ist bayrischer Seits angenommen und der General-Direktionsrath J. Baumann zum Vertreter Bayerns bei diesen Verhandlungen, die in Berlin geführt und im Laufe des Monats September eröffnet werden sollen, ernannt worden. — Der „Donau-Ztg.“ ist von hier aus eine Mittheilung über das Aufheben der „Süddeutschen Presse“ und die Gründung eines „Staatsanzeigers“ zugegangen, welche in letzterer Beziehung mindestens verfrüht ist, da ein Beschluß höheren Orts noch nicht gefaßt ist. — Gestern Nachmittag trat die zur Prüfung der Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die sogenannte Düsseldorf-Gallerie berufene Kommission zu ihrer zweiten Sitzung zusammen und erledigte im Zeitraum von 3 1/2 Stunden die ganze ihr gestellte Aufgabe. Wie man sich heute gerüchthweise erzählt, wären die Resultate dieser Sitzungen nicht der Art, um jede Möglichkeit, daß Bayern, wenn auch nur einen Theil jener Sammlung verlieren könnte, ausgeschlossen zu halten.

Domburg, 27. Aug. Nachträglich ist die Antwort veröffentlicht worden, mit welcher Se. Maj. der König bei seiner Ankunft die Begrüßungsrede des Bürgermeisters erwiederte. Nach dem „Lannusboten“ lautete dieselbe:

Es freut mich, das Bestehen, das ich Ihnen im vorigen Jahre gegeben und das zu erfüllen damals die Verhältnisse nicht gestatteten, nunmehr erfüllen und Ihre Stadt besuchen zu können. Es freut mich auch, aus Ihrem Munde die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit zu vernahmen, mit der mir Ihre Stadt zugehen, — ich höre aber auch gern dergleichen Treue und Anhänglichkeit gebeten, mit der sie Ihrem alten Fürstenthum zugehen waren. Es war dies in Wahrheit ein Heldensgütheit und sein Name glänzt als solches in der Geschichte. Dieses Haus ist erloschen. Sie haben in der Zwischenzeit eine andere Regierung gehabt, die ihre wohlwollenden Intentionen in der kurzen Zeit nicht weiter betheiligen konnte. Sie haben Uebergänge gehabt und jeder Uebergang ist mit Schwierigkeiten verknüpft; allein ich gebe Ihnen die Versicherung, daß ich und meine Regierung Alles aufbieten werde, Ihnen denselben zu erleichtern.

Weimar, 27. Aug. (Fr. Z.) Die für Reorganisation der Staatsverwaltung berufene vorbereitende Kommission war den 22. d. hier zur ersten Berathung versammelt. Sie nahm die Vorlagen der Regierung entgegen, wählte ihre Referenten und vertagte sich dann auf einen Monat.

Greiz, 24. Aug. Heute sind die Verhandlungen des ersten ordentlichen Landtags des Fürstenthums Reuß älterer Linie, vorbehaltlich der Wiederberufung desselben, behufs Eröffnung des Landtags-Abschieds, geschlossen worden. Außer der thüringischen Strafprozeßordnung ist das thüringische Strafgesetzbuch, eine Prozeßnovelle, welche das Zivilprozeßverfahren mit dem in den thüringischen Staaten geltenden in Einklang zu bringen bezweckt, ein Gesetz wegen Erhöhung der Hundsteuer und eine Anzahl anderer Gesetzesvorlagen untergeordneter Art vom Landtag angenommen, dagegen der Entwurf eines neuen Einkommensteuer-Gesetzes abgelehnt worden.

Deffau, 26. Aug. Die Gesetzesammlung veröffentlicht eine Herzogliche Verordnung, betreffend die Kompetenz in Angelegenheiten der inneren Landes- und Polizeiverwaltung vom 19. Aug. Durch dieselbe werden 26 geschäftliche Angelegenheiten aus dem Ressort der Regierung den Kreisdirektionen und die Anstellung und Beförderungen der Unterbeamten den Gemeinden übertragen.

Lübeck, 26. Aug. (Hamb. Nachr.) Wie man hört, hat unser Senat den König von Preußen eingeladen, bei Gelegenheit seiner Reise in den Elbherzogthümern auch unsere Stadt zu besuchen.

Berlin, 27. Aug. Der „Staats-Anz.“ bringt folgende Mittheilung:

Der Schutz des geistigen Eigenthums der in dem Bereich des Norddeutschen Bundes erscheinenden Schrift- und Kunstwerke unterliegt

gegenwärtig einer mehrfach von einander abweichenden Gesetzgebung. Diejenigen Fragen, welche erst durch die Fortschritte der bildenden und nachbildenden Künste und Fertigkeiten in den letzten Jahren praktische Wichtigkeit erlangt haben, zur Zeit der Abfassung der jetzt geltenden Nachdruckgesetze indessen noch nicht aufgetaucht waren, sind überdies in den meisten derselben noch gar nicht oder nur mangelhaft behandelt. Das Interesse des Buchhandels an einer Gleichförmigkeit und Vollständigkeit der Gesetzgebung auf diesem Gebiet hat daher sowohl die lokalen als die Zentralorgane des deutschen Buchhandels zu Leipzig veranlaßt, die befalligen Wünsche der Betheiligten wiederholt der königl. sächsischen Regierung vorzuschlagen. . . . Da der Art. 4 Nr. 6 der Verfassung des Norddeutschen Bundes den Schutz des geistigen Eigenthums der Gesetzgebung des Bundes überweist, so hat die königl. sächsische Regierung unter dem 12. März dieses Jahres bei dem Bundesrath des Norddeutschen Bundes den Antrag gestellt: Der Bundesrath wolle die Ausarbeitung eines womöglich dem Reichstag des Jahres 1869 vorzuliegenden Bundesgesetzes zum Schutz des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst unter Zugrundelegung des von einem Ausschusse des deutschen Buchhändler-Vereins in Berlin 1855—1857 ausgearbeiteten, im Okt. 1857 in Leipzig revidirten Entwurfes beschließen, zunächst aber den 4. und den 6. Ausschusse beauftragen, nähere Vorschläge über die Art der Ausführung zu machen. Da von Seite der königl. preussischen Regierung die Bearbeitung eines Entwurfes zu einem Bundesgesetz über den Schutz des Urheberrechts an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst, auf Grundlage der in dem königl. sächsischen Antrag bezeichneten Vorarbeiten und unter Berücksichtigung der über dieselbe inzwischen erschienenen Beurtheilungen eingeleitet, und diese Arbeit dem Vernehmen nach bereits erheblich vorgeschritten ist, so hat der Bundesrath auf den Vorschlag der Ausschüsse für Handel und Verkehr, sowie für Justizwesen am 10. Juni d. J. beschlossen: den Bundeskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß 1) die Ausarbeitung dieses Entwurfes so bald als thunlich vollendet; 2) der Entwurf sodann dem Bundeskanzleramt übergeben und den Bundesregierungen mitgetheilt; 3) die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen beauftragt werden, den ihnen zu dem Zweck von dem Bundeskanzler mitgetheilten Entwurf unter Zugiehung von Sachverständigen aus den betheiligten Kreisen zu berathen und über das Ergebnis in der nächsten Session des Bundesrathes unter gleichzeitiger Berücksichtigung der eingegangenen Petitionen zu berathen.

Berlin, 28. Aug. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Graf Bis marck befindet sich nach den aus Schloß Varzin eingegangenen Nachrichten in fortgeschrittener Besserung, und es treten auch die Folgen seines neulichen Sturzes mit dem Pferde immer mehr zurück. — Aus Braunfels wird berichtet: Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels — geb. den 9. April 1800, preussischer General à la suite der Armee, früher in gleicher Eigenschaft hannoverscher General und in Hannover auch eine Zeit lang Präsident des Staatsrathes, mit beiden königl. Häusern verwandt — starb am 23. d. M. bei Oberbiel. Er wollte nach der fürstlichen Domäne „Kloster Altenberg“ reiten, sein Pferd wurde durch den heraneilenden Eisenbahnzug schein, in Folge dessen stürzte der Prinz und nach wenigen Minuten erfolgte der Tod.

Wie die „Zeidler. Corr.“ erzählt, besteht an entscheidender Stelle die Absicht, unter allen Umständen in der nächsten Session dem Reichstag eine Vorlage über das Hypothekenn-Banwesen zu machen. Daß darin die Beglaubigung der Hypothekenbriefe durch einen Staatskommissar und die Depositionsfähigkeit derselben zugestanden werden wird, darf als feststehend betrachtet werden.

Einige Blätter sind voll von falschen Nachrichten über angebliche Verhaftungen französischer Offiziere in Deutschland. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist thatsächlich wahr, daß im Lauf dieses Sommers viele französische Offiziere sich auf verschiedenen Punkten Deutschlands eingefunden haben. Ihre Pässe waren vollkommen in Ordnung und wiesen die richtigen Namen nach. Dagegen haben die Offiziere sehr häufig das eigenthümliche Verfahren beobachtet, sich unter falschen Namen und falscher Standesbezeichnung in die Fremdenbücher der Gasthöfe einzutragen. Dies hat in einigen Fällen Veranlassung gegeben, diese französischen Offiziere behufs ihrer Legitimationsführung vor die betreffenden Ortsbehörden zu zitiren. Verhaftungen sind nicht erfolgt.

Berlin, 28. Aug. Gestern Nachmittag 2 Uhr fand die Beerdigung der Frau Birch-Pfeiffer statt. Die Leichenbegleitung war sehr groß; auch der Herzog von Koburg hatte sich dabei vertreten lassen; er sandte den Legationsrath Tempelvey, um dem Begräbniß anzuwohnen. Der Gemahl der Verstorbenen, Hr. Dr. Christian Birch, ist noch am Leben, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Aug. Angesichts der gewaltsamen Versuche, welche die verschiedensten Parteien in Oesterreich machen, an der neuen dualistischen Ordnung der Dinge zu rütteln, als sei es das vorausbestimmte Loos aller Neugegestaltungen Oesterreichs, schnell zu entscheiden, um noch schneller zerstört zu werden, stellt die „Presse“ die inhaltlichschwere Frage:

Soll die Vollendung des Oesterreichischen Neubaus nur dazu dienen, einen Sturm wider National-Rakennissen zu entfesseln? Sind wir an Freiheiten reicher geworden, um, was wahrhaft staatenbildende

Kraft betrifft, als Vorkrieg zu enden? Man suche den Punkt, in welchem all' die disparaten Tendenzen konvergieren, von denen wir bedrängt werden, und man erkenne ihn in der Idee einer nicht exklusiv magyarischen und slavischen, aber jedenfalls nicht deutschen und nicht mehr österreichischen Konföderation. Die Föderalisierung Österreichs, seine Auflösung in eine ungarische, polnische, czechische, illyrische und deutsche Ländergruppe ist das nächste Ziel. Fände sich das Uebrige, würde man vielleicht die „Schwaben“ zu den Schwaben laufen lassen, wenn es eben sein müßte, so lange jedoch als möglich dieselben maßregeln und in den Banden unterthänigen Gehorams erhalten. Möge Österreich diese Gefahr erkennen. Gelingt es Österreich nicht, sich als monarchische Schweiz zu konstituieren, den Nationalitäten durch Bildung und Freiheit zu überwinden, die Elemente der Auflösung, welche es bedrohen, mit Festigkeit zu bannen, nur dann wäre dem Deutsch-Österreich ein rücksichtsloses Hingeben an irgend ein Deutschland erlaubt. Immerhin aber wäre dies eine Politik der Verzweiflung. Derzeit aber müssen wir festhalten an der österreichischen Idee, die kein ausschließlich nationales Gepräge trägt; sonst verwerfen wir das Recht, die widerstrebenden Nationalitäten im gemeinsamen Verband zu erhalten. Unser diesjähriger Rechenschaftsbericht ist nur die eigene österreichische Treue. Als Österreichern liegt uns die Pflicht ob, zuerst im eigenen Hause Ordnung zu machen. Ueber die Demarkationslinie des Proger Friedens sollen wir unsern Blick schweifen lassen, nicht achtend, daß das Dach unseres Hauses den Einsturz droht? Nein, solchen deutsch-demokratischen Schwund verhorren wir auf das gründlichste. All unsere Aufmerksamkeit muß sich derzeit nach innen richten, damit wir nicht verlieren, was wir haben, und damit unser Verjüngungsprozess nicht mit einer wüsten Selbstzerstörung schließe. Noch ist Österreich nicht verloren, können wir heute frohen Muthes sagen. Das Motto soll uns nicht zur Grabmelodie werden, wie das Polen, die bei den Klängen ihres Liedes sich immerfort erheben müssen an ihre Uneinigkeit, ihren Widerwillen gegen eine starke Staatsgewalt, ihren Optimismus und Leichtsin. Lassen wir diese Fehler nicht bei uns noch mehr einreißten, denn daran muß der stärkste Staat zu Grund gehen, auch wenn es keine Russen auf der Welt gäbe.

Wien, 28. Aug. Die heutige „Abendpost“ enthält eine entschiedene Zurückweisung der preussischen offiziellen Blätter, welche auf einen angeblich vom Grafen Blome verfaßten Artikel der Augsburg. „Allgem. Ztg.“ im Mai über die angebliche Genesis des Gasteiner Vertrags zurückgreifen und daraus folgern, daß Österreich schon vor dem Abschluß des Gasteiner Vertrags den Krieg gewollt und jenen Vertrag nur um Zeit für weitere Rüstungen zu gewinnen geschlossen habe. Die „Abendpost“ bezeichnet diese Insinuation der preussischen Blätter als eine „böswillige Unterstellung, deren Zweck nur sei, die preussische Politik zu beschönigen und den tiefen Eindruck abzuschwächen, welchen die Publikation der Uebom'schen Depesche überall hervorgerufen habe.“ — Bei dem Banket der niederösterreichischen Landtags-Abgeordneten erwirkte der Reichskanzler v. Benf auf die Begrüßungsrede des Landmarschalls, indem er betonte, die Regierung werde mit der Verfassung vornwärts schreiten.

Prag, 26. Aug. (Presse.) Das Obergericht hat in dem Hochverrathprozess gegen Raßak das auf fünf Jahre Kerker lautende Urtheil erster Instanz auf zehn Jahre Kerker, gegen den Redakteur der „Politik“, Nedoma, die in erster Instanz gefällten Urtheile: das auf vierzehn Monate Kerker und 1500 fl. Kautionsverlust lautende Urtheil auf achtzehn Monate Kerker und 2000 fl. Kautionsverlust, ferner die auf vier Monate Kerker und 1200 fl. Kautionsverlust ausgesprochene Strafe auf achtzehn Monate Kerker und 1500 fl. Kautionsverlust verschärft.

Krafsau, 26. Aug. (Presse.) Bischof Ludvig Letowski ist gestern 82 Jahre alt, hier gestorben. — Der „Ezas“ besahmolt Smolka's Partei, sie möge durch Aufreizung der Volksmassen keine Pression auf den Landtag ausüben, denn sonst könnte dieser Landtag der letzte sein und Galizien der Schauplatz anti-konstitutioneller Regierungsmittel werden.

Schweiz.

Bern, 28. Aug. Dem Vernehmen nach werden im nächsten Monat Unterhandlungen mit England über den Abschluß eines Postvertrages in London eröffnet.

Italien.

Florenz, 24. Aug. Die Antwort Cialdini's auf die Lamarmora'sche Schrift über den Feldzug von 1866 ist jetzt erschienen; dieselbe ist scharf und heißend. Cialdini läßt gegen die Loyalität Lamarmora's nicht den mindesten Zweifel aufkommen; um so mehr klagt er denselben vielfacher Vergeßlichkeit an, in Folge deren Lamarmora manche wichtige Thatsache ganz außer Acht ließ, anderen aber eine solche Wendung gab, daß sie der Wahrheit nicht mehr entsprachen. In Betreff der Versicherung Lamarmora's, daß er allen früheren Schriften, die zu seiner Verteidigung veröffentlicht wurden, fremd wäre, und den Verfasser derselben gar nicht kenne, bemerkt Cialdini, daß in diesen Schriften manche Depeschen wörtlich angeführt werden, die dem Verfasser nur durch Lamarmora oder aus dem geheimen Kriegsarchiv bekannt sein konnten. Da Lamarmora versichert, von der Sache nichts zu wissen, so müsse von den Beamten des Kriegsarchivs eine grobe Verletzung des Amtsgeheimnisses begangen worden sein. Die Verteidigung beruht hauptsächlich auf folgenden zwei Punkten: daß Cialdini mit Lamarmora mündlich und schriftlich, zuletzt am 17. und 21. Juni darüber einverstanden war, daß Lamarmora mit seinem Armeekorps eine Demonstration am Mincio machen sollte, damit Cialdini den Uebergang über den Po, welcher drei Tage in Anspruch genommen haben würde, ohne vom Feinde belästigt zu werden, ausführen könnte. Statt dessen habe sich Lamarmora in eine förmliche Schlacht (die bei Custozza) eingelassen, welche unglücklich ausfiel und daher die Lage gänzlich verändert; dann sei das Lamarmora'sche Telegramm an Cialdini über den Ausgang der Schlacht von Custozza in so alarmirenden Ausdrücken abgefaßt, daß Cialdini fürchten mußte, von den Österreichern über Borgoforte in der Planke angegriffen zu werden, und in Folge dessen genöthigt war, die größten Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um nicht von einer siegreichen Uebermacht erdrückt

zu werden. Dies war der Grund, weswegen Cialdini, statt den bereits begonnenen Po-Uebergang auszuführen, seine Truppen zurückzog und sie in Modena konzentrierte, um zuvor die ferneren Operationen mit Lamarmora zu verabreden. Die ganze Schrift Cialdini's ist sehr ironisch gegen Lamarmora gehalten, und am Schluß sucht er diesen über das erlittene Unglück zu trösten, indem er ihm versichert, daß ihm noch immer genug an Ruhm und Glanz übrig bleibe, um auch fernerhin eine Rolle zu spielen. Cialdini verwahrt sich besonders gegen die Behauptung Lamarmora's, daß dieser ihm vor dem Ausbruch des Kriegs den Oberbefehl angetragen habe, weil er ihn für den Führgen dazu hielt. Cialdini glaubt, daß Niemand, am wenigsten Lamarmora, in seiner Stellung Andere für fähiger halte, als sich selbst; überdies habe Lamarmora vorgeschlagen, den Oberbefehl entweder an Cialdini oder an Pettiti zu übertragen. Da es nun gewiß ist, daß Lamarmora damit Pettiti nicht als den „Führgen“ bezeichnen wollte, so seien es daher andere nicht zu nennende Gründe gewesen, die Lamarmora vermocht hätten, jenen Vorschlag zu machen.

Der Verfasser der Bologneser Broschüren ist der Kapitän Novighi, welcher Cialdini auch bei der Abfassung dieser letzten, mit seinem Namen unterzeichneten Broschüre seinen literarischen Beistand lieh. Wird nun Lamarmora erwiedern? Man versichert, der König habe eine Vertrauensperson beauftragt, dahin zu wirken, daß der Streit endlich ein Ende nehme, und die beiden Generale mit einander zu versöhnen.

Florenz, 24. Aug. (Köln. Ztg.) Die Generale Cialdini und Lamarmora sind Beide vom König nach seinem Schlosse San Rossore in der Nähe von Pisa beschieden worden. Es ist begreiflich, daß Victor Emanuel dem Standaal ein Ende machen will, der durch den zwecklosen, unwürdigen Streit der hervorragenden Generale von Italien hervorgerufen wird. — Die französische Regierung zieht die Unterhandlungen wegen des modus vivendi mit Rom in die Länge, und nachdem dieses vor Wochen schon sich neue Erklärungen über die Absichten Italiens ausgetauscht, hat es seither kein Lebenszeichen von sich gegeben. Vielleicht wird man eine andere Haltung beobachten, nachdem Hr. v. Malaret einen Nachfolger erhalten hat. Hr. Minghetti ist nach Paris abgereist, von wo er sich auf einige Wochen nach Stuttgart begibt zu seiner Tochter, die in jener Stadt an den italienischen Legationssekretär verheiratet ist. Den Gesandtschaftsposten in London hat er ausgeschlagen und die Regierung kann noch immer den richtigen Mann nicht aussindig machen, da sie Hr. Nigra, der gern nach London ginge, nicht in Paris entbehren mag.

Genua, 24. Aug. Garibaldi erfreut sich des besten Wohlseins, ist aber auf Capra für keinen Freund oder Fremden sichtbar; er soll sich schwer über einen Beamten geärgert haben, der mit dem besonderen Mandat auf der Insel erschien, den General zu überreden. Augenblicklich weiß Niemand, wo Garibaldi sich befindet; als Contreadmiral de Viry ihn mit einigen Offizieren „besuchen“ wollte, machte Renotti den Hausherrn, der Alte war nicht zu sehen. Diese Mittheilung, die bereits vom 17. Aug. ist, geht jetzt erst durch die Blätter. Die Furcht, die in Rom herrscht, erklärt sich zum Theil hieraus.

Rom, 22. Aug. (Köln. Ztg.) Es ist schwer, zu sagen, welcher Haltung der hl. Stuhl, seitdem er entschieden auf dem Wege zum Konzil ist, sich von den Regierungen im Allgemeinen und von den „atatholischen“ insbesondere verhält. Je tiefer man hier in die Vorarbeiten zum Konzil hineingreift, je bestimmter treten die labyrinthischen Schlingungen und Windungen zu Tage, die man, „um streitend zu siegen“, durchzumachen haben wird! Man glaubt aber auch, daß in einer Zeit, welche die völlige Zerfalltheit der Verhältnisse charakterisirt, der Papst sich vieler „Formalitäten“ nach gewissen Seiten hin, ohne zu verletzen, überheben könnte; dazu gehöre auch die Einladungsfrage. Was nun die Hauptsache betrifft, so erwartet er vorerst nur, daß seinen Absichten von keiner weltlichen Macht Hemmnisse entgegengestellt werden. Er hofft vielmehr, daß alle Regierungen (der Sultan und der Biskönig von Egypten nicht ausgenommen), so viel an ihnen ist, die Kirchenversammlung begünstigen werden, und in dieser Voraussetzung wird die Dazwischenkunft von Legaten, die ihre Souveräne vertreten, nicht allein gewährt, sondern gewünscht. Ueber diesen Punkt nun soll der Papst vorweg die beruhigendsten Versicherungen erhalten haben. Die Hauptfrage dieses ist im Augenblick eine Beilegung der mit den verschiedenen Regierungen bestehenden Differenzen zu beilegen, denn man will vor dem Konzil den Frieden, wenigstens äußerlich, hergestellt haben. — Die mysteriösen Anwerbungen in der „Emilia“, angeblich für den hl. Stuhl, bestehen in der That; es ist jetzt kein Geheimniß mehr, daß die noch vor nicht langer Zeit in Mittelitalien und im Neapolitanischen erworbenen Freiwilligen ihre erste Campagne für karlsrühische Zwecke in Spanien machen sollten.

Frankreich.

Paris, 28. Aug. Marschall Vaillant hat in der Côte-d'Or eine zweite Rede gelegentlich einer Preisvertheilung an die Lehrer, welche sich am meisten um die Abend- und Sonntagsschulen verdient gemacht, gehalten. Es wurden 61 Medaillen vertheilt. 11,575 Personen haben die 728 Kurse besucht, welche während des vergangenen Winters in diesem Departement veranstaltet wurden, und zwar befanden sich unter diesen 11,575 Personen 2421 Frauen und Mädchen. Der Direktor des Schullehrerseminars von Dijon, Hr. Thévenot, erhielt das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Schließlich werden die H. H. Lehrer eingeladen, „dankbar zu Dem hinaufzuschauen, der an der Spitze der mächtigsten Nation und inmitten tausendfacher Pflichten und großer Interessen, nicht minder bedacht ist, das beschriebene Verdienst Derer, welche sich dem großen Werke der nationalen Erziehung widmen, zu belohnen.“

Die „Patrie“ widerlegt die Angabe eines Blattes, daß der

Unterrichtsminister vom Gehalt der Lehrer 3 Fr. zu Gunsten der französischen Nordpol-Expedition abziehen lasse. Eine solche Anordnung wäre weder moralisch, noch materiell möglich.

Der Graf und die Gräfin von Girgenti wurden heute in Nancy erwartet, wo sie der spanische Gesandte, Hr. Mon, in Empfang nehmen sollte; morgen früh werden sie in Paris eintreffen und Sonntag sich zum Hof nach Fontainebleau begeben.

Die „France“ läßt sich aus Bordeaux melden, daß die Falliterklärung des Schiffsheders und Abgeordneten des Gironde-Departements durch ein Mißverständnis herbeigeführt worden sei. Hr. Arman hat zunächst sogleich die fälligen Wechsel bezahlt und sodann eine Revision des Urtheils beantragt. Wenn, wie anzunehmen steht, der Irrthum berichtigt ist, so wird Hr. Arman seine Stellung als Abgeordneter behalten. — Rente 70.82 1/2, Creb. mob. 278.75, ital. Anl. 52.35.

Paris, 28. Aug. Das „Pays“ widerlegt die Gerüchte von einer Erkrankung des Kaisers. — Der Gerichtshof hat aus Anlaß der zweiten Beschlagnahme der „Lanterne“ den Herausgeber derselben, Hr. Rochefort, zu 13 Monat Gefängniß und 10,000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Belgien.

Brüssel, 27. Aug. Der Kronprinz hat sich gestern den Tag über und diese Nacht sehr gut befunden. Er macht im Laefener Park öftere Promenaden. — Vorgestern hat Mggr. Cattani dem König in besonderer Audienz seine Beglaubigungsschreiben als apostol. Nunzjus überreicht.

Brüssel, 27. Aug. (Fr. Z.) Die seit langer Zeit sehr leidende Gräfin Victor Hugo's ist diesen Morgen (wie bereits telegraphisch gemeldet) an einem Schlaganfall gestorben. Ihrem Wunsch zufolge wird sie in Villégny in Frankreich in der Familiengruft beigesetzt werden. Victor Hugo und seine Söhne werden die Leiche bis zur Grenze begleiten. Eine Leichenfeierlichkeit irgend welcher Art findet hier nicht statt. — Die 14. Nummer der „Lanterne“ wird nächsten Samstag hier erscheinen. Sie wird unter anderen eine höchst pikante Affärenverhandlung bringen, wo Rochefort den Minister des Innern Hr. Pinard des Diebstahls mehrerer Tausend Umschläge (couvertures) seiner „Lanterne“ anklagt, und vom Gerichtshof alsdann zu zweijährigem Gefängniß verurtheilt wird, weil er den Minister des Diebstahls überführt hat.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 25. Aug. (Nat. Ztg.) Die deutsche und französische Ausgabe des neuen Zolltarifs soll in den nächsten Tagen erscheinen; derselbe ist nur ein ganz geringer Fortschritt auf dem Gebiet des internationalen Austauschs. Die Einfuhr von Steinkohlen nach Polen wird mit einem Zoll belegt (1/2 Kop. per Rub). Für griechische Weine hat der Reichsrath den Zoll auf 1 1/2 R. per Rub herabgesetzt; die erste Kommission hat diese Reduktion für alle Weine beantragt, das Zolldepartement sich aber dagegen gestraubt. Nun soll aber Frankreich, welches die Rechte der „meistbegünstigten“ Nation beanspruchen darf, das Verlangen stellen, daß auch seine Weine gleich den griechischen (1 1/2 statt 2 1/2 R.) verzollt werden. Dieser Anspruch erscheint vollkommen begründet; es blieben also nur die deutschen und ungarischen Weine unter dem alten Zollsatz, da Preußen und Österreich auf jene „Meistbegünstigung“ keinen vertragsmäßigen Anspruch haben. — Ein heftiger Brand wüthete in der vergangenen Nacht in der Nähe der Brücke, wo die zu den Zollmagazinen gehörigen Hanslager niederbrannten; man schätzte den Schaden auf 1 1/2 Millionen Rubel.

Warschau, 24. Aug. (Dissee-Ztg.) Das Verbot der polnischen Sprache ist in derselben Ausdehnung, wie für die litthauischen, auch für die russischen Gouvernements Kiew, Bolyhynien und Podolien (das in der amtlichen Sprache sog. Südwestland) erlassen worden. Durch die betreffende Zirkularverfügung sind die Polizeibehörden angewiesen, streng darüber zu wachen, daß an öffentlichen Orten wie auf Straßen, in Restaurationen, Kaufhäusern, amtlichen Lokalen, bei Versammlungen auf den Kirchhöfen, vor und nach dem Gottesdienst u. s. w. nicht polnisch gesprochen werde und daß diejenigen, welche diesem Verbot zuwider handeln, zu fühlbaren Geldstrafen herangezogen werden. Da die Höhe der für solche Uebertretungen zu verhängenden Geldstrafen gesetzlich nicht bestimmt ist, so ist bei Bemessung derselben der Willkür der Polizeibehörden ein weiter Spielraum gelassen, und es kommen nicht selten Fälle vor, daß auf Geldstrafen bis zur Höhe von 100—400 S.-R. erkannt wird. In der Regel wird die Höhe der zu verhängenden Geldstrafen nach dem Vermögensverhältnis des Schuldigen bemessen. Da nur wenige Polen der russischen Sprache in dem Grad mächtig sind, daß sie sich ihrer als Unterhaltungssprache bedienen könnten, so bleibt den meisten nichts übrig, als ihre Unterhaltung auf den engen Familienkreis zu beschränken. Auf den Straßen und in öffentlichen Lokalen verhalten die Polen sich größtentheils schweigend, und wenn sich Freunde und Bekannte auf der Straße begegnen, so gehen sie, falls sie der russischen Sprache nicht mächtig sind, stumm an einander vorüber.

Großbritannien.

London, 27. Aug. Die Wahlreden, welche jetzt zu Dugenden in unsern Blättern berichtet werden, zeichnen sich im Ganzen nur durch die entschiedenste Eintönigkeit aus und verbreiten sich fast ohne Unterchied in abgedroschenen Phrasen über längst bis zum Ueberdruß abgehandelte Thematika. Als Ausnahme unter denselben ist eine Ansprache zu erwähnen, welche Hr. Childers in diesen Tagen an seine Wähler richtete, insofern sie wegen des vertretenen Standpunktes sowohl, als der Stellung des Redners allgemeines Aufsehen erregt hat. Wenn, wie vorauszu sehen, in der nächsten Session der Sturz des Ministeriums Disraeli erfolgt und an Gladstone die Reihe kommt, ein neues Kabinet zu bilden, so sind als Kandidaten für das Portfeuille des Schatzkassiers zwei

Namen bereits bestimmt, Childers in erster und Goeßen in zweiter Linie. Es konnte daher nicht fehlen, daß die Rede eines der bedeutenden Männer in der neuen politischen Generation die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog, um so mehr, als sie sich hauptsächlich um die Finanzverwaltung drehte und von dieser Seite der jetzigen Regierung beherausgesehen. Hauptinhalt derselben war die tabelnde Bemerkung, das Ministerium habe neben den schweren außerordentlichen Ausgaben, die eine neue Armeebewaffnung, die abessinische Expedition und andere Ereignisse gefordert, die unter solchen Umständen doppelt nötige Sparbarkeit aus den Augen gelassen und etwas zu leichtsinnig die Steuerkraft des Landes in Anspruch genommen. Hr. Childers begründete diesen Vorwurf durch eine detaillierte Auseinandersetzung über die Finanzverwaltung der letzten Jahre, und die darin gemachten Angaben, wie die aus letzteren gezogenen Schlüsse finden bei der gesamten Presse, insofern dieselbe nicht dem Torsum angeheißt, entschieden Beifall.

Die Rückkehr der Königin wird am 11. September erwartet. Am Morgen dieses Tages wird die Königl. Yacht „Victoria und Albert“ ihre Ankunft in Cherbourg erwarten. Die Königin begibt sich direkt nach Windsor und wird von dort gegen den 25. Sept. nach Balmoral abreisen.

Lord Napier von Magdala ist zum Besuch des Premiers nach Hughenden-manoir gereist, wo er vom Mayor und den Stadtvorordneten und einer Ehrengarde von 50 Personen empfangen und nach dem festlich geschmückten Wohnsitz Disraeli's geleitet wurde.

Gegenüber den mehrfach lautgewordenen Neuerungen über mangelhafte Revision der Auswandererschiffe verdient hervorgehoben zu werden, daß im Vereinigten Königreich 16 Auswanderungskommissäre Seitens der Regierung angestellt sind (5 in London, 7 in Liverpool und je einer in Plymouth, Glasgow und Greenock, Cork und Londonderry), deren Aufgabe es ist, Auskunft über Abgang der Schiffe u. s. w. zu geben, wenn aufgefordert, zuzusehen, daß die Kontrakte zwischen Agenten und Agenten einerseits und Auswanderern andererseits in gesetzmäßiger Form abgefaßt werden, die Innehaltung der Passagierliste — Seetüchtigkeit, Provision und pünktlichen Abgang der Schiffe — zu überwachen und Auswanderer gegen Betrug zu schützen oder ihnen, wenn betrogen, zu ihrem Rechte zu verhelfen. In 1867 wurden von diesen Kommissären 8 Prozesse zu Gunsten von Auswanderern geleitet, durch welche letztere im Ganzen nahezu 4000 Pfd. St. von Ueberforderungen zurückerhielten.

Amerika.

Neu-York, 19. Aug. (Per „Russie“.) Große republikanische Meetings haben in Atlanta in Georgia stattgefunden. In Nord-Carolina und in Süd-Carolina sind demokratische Meetings abgehalten worden. Eine Menge Rager wohnte denselben bei. Es geht das Gerücht, General Rosentanz, der zum Gesandten der Vereinigten Staaten ernannt ist, habe Instruktionen erhalten, die darauf hinausgehen, den Präsidenten Juárez zu Gunsten der Annexion an die Vereinigten Staaten zu beeinflussen. Die Gouverneure mehrerer Südstaaten haben den Kriegsminister ersucht, ihnen Waffen für die Miliz zuzugestehen. General Schofield hat sich geweigert, diesem Verlangen nachzukommen, bis der Kongreß die Verfassungsangelegenheit dieser Staaten geregelt habe.

In Mexiko ist die von Juárez gegen die Insurgenten von Alvarado gerichtete Expedition gescheitert. Man bestreitet eine Meuterei in Vera-Cruz.

Man meldet aus Canada, daß das Freiwilligenkorps Befehl erhalten hatte, sich bereit zu halten, eine Invasion der Provinz zurückzuschlagen.

Neu-York, 19. Aug. Es verlautet gerücheweise, der amerikanische Gesandte in Mexiko sei angewiesen, Juárez für die Annexionspläne der Union in Bezug auf Mexiko zu gewinnen.

Aus Port-au-Prince wird gemeldet, daß die Revolution daselbst im Zunehmen begriffen ist. Es geht das Gerücht, die Familie Salnave's sei in die Gefangenschaft der Rebellen gerathen. Salnave, welcher seine Flucht vorbereitete, habe den preussischen Konsul eingesperrt und auch das Leben der englischen Konsuln bedroht. Das britische Kriegsschiff „Darrowite“ habe hierauf Anstalten zum Bombardement getroffen.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. Das heute erschienene Verordnungsblatt der Direktion der Großh. badischen Verkehrsanstalten theilt eine Vollzugsverordnung zu dem Postvertrag mit der Schweiz vom 11. April d. J. mit. Eine Beilage enthält den Postvertrag selbst. Die Hauptbestimmungen haben wir bereits mitgeteilt.

Mannheim, 28. Aug. (Mannh. J.) Heute sind 110 Mann preussischer Truppen auf dem Marsch von Hohenzollern nach der Rheinprovinz hier angekommen und in der Stadt einquartiert worden. Die Rüstung des 2. Infanterieregiments holte solche am Bahnhof ab.

Regensburg, 24. Aug. Die Feier des fünfzigjährigen Bestehens der badischen Verfassung verlief hier in würdiger Weise. Um aus dem Landvolk Gelegenheit zu bieten, daran Theil nehmen zu können, wurde die Hauptfeierlichkeit am Sonntag abgehalten. Die Festfeier war eine sehr bedeutende und nahm überhaupt das Fest, Festzug, Banket und Feuerwerk den schönsten Verlauf. Der Abgeordnete Roder entwickelte in eingehender Rede die Segnungen, welche die Verfassung unserem Lande brachte, während Hr. Amtmann Fuchs die Thätigkeit der badischen Kammern in entsprechenden Bildern vor das Auge der Zuhörer führte. Mit berechneten Worten schilderte Hr. Kaufmann Mörser die derzeitige Lage unseres Gesamt Vaterlandes, und mit einem weihnachtlichen dreifachen Hoch auf Deutschland schloß das schöne Fest.

Vermischte Nachrichten.

Mannheim, 27. Aug. (Mannh. J.) Hr. Spenglermeister Baumüller, welcher bei dem Brande der Zollgebäude am 30. des 21. Mai verlegt und in Folge dessen amputirt wurde, ist heute aus

dem Allgemeinen Krankenhaus als geheilt entlassen worden und zu seiner Familie zurückgekehrt. — Gestern hat eines der ältesten der noch wenigen Mitglieder der hiesigen Veteranen, Hr. Schieferdeckermeister Hesse.

Konstanz, 28. Aug. (Konst. Ztg.) Am nächsten Sonntag, den 30., hält der deutschvaterländische Verein im Bezirk Koblshell seine fünfte Zusammenkunft in Wangen. Vorträge: Hr. Amtsrichter Hesse über bürgerliche Standesbeamtung und Hr. Ammann über die Errichtung einer Kreiswaisenanstalt und die Erwerbung des Schlossgutes Hegne.

München, 28. Aug. Die Herzogin von Kumaie ist gestern auf der Durchreise nach Wien hier eingetroffen.

Die Zeitungsgerüchte über eine bevorzugte Behandlung des Sträflings Gustav Chorinsky auf der Festung Kronach erweisen sich als unbegründet. Nach der Münchener offiziellen Hofmann. Korresp. befindet sich Gustav Chorinsky in einem vergitterten und mit dreifachem Verschluss versehenen Sträflingslokal, welches mit einer Kajenbettle, einem Kofentisch, einem Stuhl, einem von demselben gemieteten alten Kanapee und einer alten Kommode versehen ist. Die Verpflegung wird von ihm selbst bestritten, und erhält er Speise und Trank wie die übrigen Sträflinge von dem Kaiserhausmeister, und zwar um denselben Preis und im gleichen Maß. Der Professorehrlieh bringt ihm das Essen, eine weitere Bedienung hat er nicht. An Sonn- und Feiertagen besucht er die Festungskirche, welche mit den Sträflingslokalen durch einen Gang in Verbindung steht, gleich den übrigen Sträflingen. Freie Bewegung ist ihm mit den übrigen Zivildienstlichen auf dem Ball rüchwärts der Stadt unter strenger Beaufsichtigung Vor- und Nachmittags je eine Stunde gestattet; außerdem ist er eingeschlossen. Seine Behandlung richtet sich ganz nach der bestehenden Hausordnung, und wird derselbe nicht im mindesten bevorzugt. Die Beschäftigung des Gustav Chorinsky besteht in Situations- und Freihandzeichnungen.

Professor Bischof in Bonn hat auf direkte von ihm angestellte Versuche über die Abkühlung großer, künstlich verschmolzener Bajal- turgeln von 2 Fuß Durchmesser Berechnungen über die Zeit gegründet, welche die Erde gebraucht haben dürfte, um auf ihre jetzige Temperatur herabzukommen, und hat 353 Millionen Jahre gefunden. Die Zeit, in welcher die Erde durch innere Wärme äußerlich auch an den Polen noch ein tropisches Klima hatte, durch welches ohne Einwirkung der Sonne Elefantent, Rhinocerosse, gigantische Faulthiere darauf leben, Palmen, baumartige Farren und andere der heißen Zone angehörige Pflanzen wachsen konnten, die Periode der Steinkohlenbildung, liegt nach diesen Berechnungen 1,300,000 Jahre von der Gegenwart entfernt.

Leipzig, 25. Aug. Im weitem Verlauf der heutigen Sitzung des allgemeinen deutschen Genossenschaftstages wurde zum Schluß der Beratungen über die gemeinsamen Angelegenheiten der Genossenschaften beschlossen, den nächsten allgemeinen Vereinstag 1869 zu Neustadt a. d. Haardt in der Pfalz abzuhalten. Bei der Wahl des Orts konkurrierten außerdem Konstanz, Heidelberg und Breslau. Am dem Abends 7 Uhr im Schützenhaus stattfindenden Festessen nahmen etwa 200 Personen Theil.

Hannover, 26. Aug. Das „Tagblatt“ enthält folgende Mittheilung: Aus dem Amt Bennigsen, 21. Aug. Der etwa 22jährige Sohn des Hofbesizers Volker, Erbe der Stelle, wurde vor einiger Zeit von einem Hunde unbedeutend an der Hand gekrämmt; bald darauf stellte sich bei dem Sohne Wasserjucken ein, welches er seinen Eltern mittheilte. Gestern leider hat der Unglückliche, der an der Tollwuth litt, abgeblutet werden müssen. „... Abgeblutet“ — was ist das? Soll es so viel heißen, wie „zur Ader lassen bis zum beabsichtigten Eintritt des Todes“?

Hamburg, 27. Aug. (Hamb. Börsenztg.) Die erste Plenarversammlung des Juristentages wurde heute Vormittag im großen Saal des Konventsartens durch Justizministerialrath Dr. Raib aus München eröffnet, als Vorstand der ständigen Deputation. Derselbe schlug vor, zum Vorsitzenden den Prof. Dr. Gneiß aus Berlin per Affirmation zu erwählen. Dies geschah, der Gewählte übernahm den Vorsitz in der Versammlung und sprach sein Bedauern darüber aus, daß Geh. Rath Prof. Wächter theils durch Unwohlsein, theils wegen Erfüllung einer Pflichtenpflicht verhindert werde, dieses Mal dem Juristentag seine vielfach erprobte Thätigkeit zu widmen. Die nächste Obliegenheit seines Amtes erfüllte derselbe durch Konstituierung des Bureau's, indem er als seine Stellvertreter die H. Senator Dr. Veremann, Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Boigt, Justizministerialrath Dr. Raib aus München und Ober-Landesgerichtsrath Dr. Keller aus Wien, zu Schriftführern die H. Kreisgerichtsdirektor v. Kunowski aus Neu-Stuppin, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. v. Köppling aus Linz, Dr. Leo und Dr. J. G. Mündelberg aus Hamburg benomminierte. Nachdem dies geschah, erklärte der Vorsitzende den Juristentag für eröffnet. Es handelte sich nun um die Theilnahme der laufenden Gesandte an die Abtheilungen. Zunächst genehmigte die Versammlung den Vorschlag ihres Vorsitzenden: die Abtheilungen 1 und 2 zu kombinieren, und wurden die Fragen 2, 3, 7, 9 und 13 berathen, die Fragen 4, 5, 6, 11 der dritten Abtheilung, die Fragen 8, 10, 12 der vierten Abtheilung zugewiesen. Ein Vorschlag, die Abtheilungen 3 und 4 zu kombinieren, ward, wie bereits zu früheren Juristentagen geschah, abgelehnt. Ebenso ein Antrag von Dr. Hille, seine für den nächsten Juristentag bestimmten beiden Anträge schon auf dem diesjährigen vorzunehmen. Es erhielt sodann das Wort Rechtsanwält Makover aus Berlin, um im Namen der ständigen Deputation zwei Vorschläge zur Veränderung der Statuten zu machen; dieselben betrafen die künftige Ver- sendung der Druckschriften des Vereins durch eine Buchhandlung und die Vermehrung der ständigen Deputation durch einen Kassirer, dessen Geschäfte bis dahin der Rechnungsführer mitverrichten habe, es aber beim Wachsen des Vereins in Zukunft nicht mehr könne. Die Versammlung genehmigte beide; nicht so einen Antrag des Ober-Staats- anwalts v. Lauhn aus Halberstadt, über die Modalität der Ausschließung von Mitgliedern des Vereins im Fall einer Unwürdigkeit derselben. Aus einer Mittheilung des Hrn. Makover erhellt, daß dem Verein nach Abzug der für die Hamburger Versammlung beigezeichneten 2000 Thlr. noch 4700 Thlr. zur Verfügung stehen. Folgt nun der Bericht des Hrn. Dr. Behrend im Namen der ständigen Deputation über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit dem letzten Juristentag, welcher demnächst im Druck erscheinen wird.

Gumbinnen, 28. Aug. Seit zwei Tagen wüthet in Rarriampol in Rußland, fünf Meilen von der Grenze, eine große Feuerbrunst, 250 Häuser sind bereits von den Flammen zerstört.

Bern, 26. Aug. (Kln. Ztg.) Auch dieses Jahr ist die Schweiz reich an Unglücksfällen unter den Reisenden. Letzten

Sonntag allein ereigneten sich vier traurige Katastrophen. Bei Charmouritz stürzte ein junger Mann, welcher einer der berühmtesten Familien Frankreichs angehört, Graf Gambacères, vor den Augen seiner ihm erst vor einem Monat angetrauten jungen Frau in der Nähe der „Ortolle de Balme“ in einen tiefen Abgrund, in welchem sein Leichnam erst am andern Tag aufgefunden werden konnte. Und bei Bevey schlug ein Windstoß eine Barke mit einer aus acht Personen bestehenden englischen Familie um. Ohne die Beistehenden und den Muth des einen Sohnes, eines jungen 18jährigen Mannes, wären die Unglücklichen rettungslos verloren gewesen. Als gutem Schwimmer gelang es demselben, sämmtliche Verunglückten an das Ufer zu bringen, wo sie sich mit den Händen festhielten. Leider dauerte es 25 Minuten, bis ein Rettungsboot herannahte. Dies war zu viel für die Kräfte der Mutter. Ihre Hände ließen das Steueruder los, und sie versank mit ihrem jüngsten vierjährigen Kinde, das sie umschlungen hielt, in den Fluthen des See's. Dieser Vorfall hat ganz Bevey in Trauer versetzt.

Man meldet der „Gaz. di Torino“ aus Florenz, daß Dienstag Morgen, als General v. Lamarmora über die Straße von Venedig fuhr, ein Individuum, welches auf ihn gewartet hatte, eben als er vorbei war, einen Stein nach ihm schleuderte, der ihn traf, aber nicht verwundete. Der unbekante Thäter entfloh, und es gelang nicht, ihn zu verhaften.

Mannheim, 27. Aug. (Kursbericht der Mannheimer Börse.) Weizen, eff. hies. Gegend, 200 Jollpfd. 12 fl. 45 G., 12 fl. 54 P., ungarischer 13 fl. G., 13 fl. 15 P. — Roggen, eff. 9 fl. 45 G., 10 fl. — Gerste, eff. hies. Gegend 10 fl. 30 G., — fl. — P., ungarische — fl. — G., 10 fl. 36 P., württembergische 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P., Pfälzer prima 10 fl. 30 G., 10 fl. 40 P. — Hafer, eff. 100 Jollpfd. 4 fl. 20 G., 4 fl. 30 P. — Kernen, eff. 200 Jollpfd. — fl. — G., 12 fl. 45 P. — Delsamen, deutscher Kohlraps — fl. — G., 16 fl. 15 P., ungarischer — fl. — G., — fl. — P. — Bohnen — fl. — G., — fl. — P. — Linsen — fl. — G., — fl. — P. — Erbsen — fl. — G., — fl. — P. — Weiden — fl. — G., — fl. — P. — Kleesamen, deutscher I. 28 fl. — G., 29 fl. — P., II. — fl. — G., — fl. — P., Luzerner — fl. — P., — fl. — P. — Sparrlette — fl. — G., — fl. — P. — Del: (mit Fass) 100 Jollpfd. Leinöl, eff. Inland, in Parthien — fl. — G., 21 fl. 15 P., sahweise — fl. — G., 21 fl. 30 P. — Rüßöl, effektiv Inland, sahweise — fl. — G., 19 fl. 36 P., in Parthien — fl. — G., 19 fl. 10 P. — Wehl 100 Jollpfd.: Weizenmehl, Nr. 0 — fl. — G., 12 fl. — P., Nr. 1 — fl. — G., 11 fl. — P., Nr. 2 — fl. — G., 10 fl. — P., Nr. 3 — fl. — G., 7 fl. 45 P., Nr. 4 — fl. — G., 6 fl. 30 P., norddeutsches im Verhältnis billiger. — Roggenmehl, Nr. 0-1, Stettiner — fl. — G., — fl. — P. — Branntwein, eff. (50% n. Z.) transit (150 Litres) — fl. — G., 23 fl. — P. — Spirit, 90%, transit — fl. — G., — fl. — P. — Petroleum, in Parthien verzollt, nach Qualität — fl. — G., 13 fl. 30 P. Weizen, Roggen und Gerste behauptet; Hafer ziemlich verändert. Leinöl, Rüßöl und Petroleum still.

Hamburg, 26. Aug. Das Hamburg-Neu-Yorker Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän Meier, welches am 12. d. M. von hier und am 14. d. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer schnellsten Reise von 10 Tagen 2 Stunden am 24. d. M., 11 Uhr Abends, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Allemannia“, Kapit. Barba, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft, ging, erpedit von Hrn. August Volten, William Miller's Nachf., am 26. Aug. von Hamburg, via Southampton nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 137 Passagiere in der Kajüte, und war auch das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie 550 Tons Ladung.

Nachschrift.

Telegramme.

München, 29. Aug. Die Kommission für die Düsseldorf-Gallerie soll einstimmig der Ansicht sein, Preußens Rechtsanspruch sei ungenügend.

Wien, 29. Aug. Das „N. Fremd-Bl.“ bezeichnet als Veranlassung des unbegründeten Gerüchtes von der Abdikationsabsicht des Königs von Sachsen die bevorstehende Erweiterung der Militärkonvention zwischen Preußen und Sachsen.

Karlsruhe, 29. Aug. 2 Uhr 2 Min. Nachm. Dester. Kreditaktien 219 1/2, Staatsbahn-Aktien 256 1/2, National 53 1/2, Steuerfreie 52 1/2, 1868er Loose 74 1/2, Dester. Bahwa 103 1/2, 4proz. bad. Loose 100 1/2, Amerikaner 75 1/2, Gold 144 1/2, 114.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

28. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	28° 0,26"	+ 13,5	S.W.	stark bew.	trüb, kühl
Mittags 2 "	" 0,23"	+ 16,0	"	"	Sonnbl., windig
Nachts 9 "	" 0,34"	+ 11,5	S.W.	"	sternhell, kühl

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 30. Aug. Mit allgemein aufgehobenem Abonnement. Dritte und letzte Gastdarstellung des Königl. Hofopernsängers Hrn. Betz aus Berlin: **Hans Heiling**, romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Marschner. „Hans Heiling“ — Hr. Betz. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Fortganges der dramatischen Handlung fern zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei offener Szene Folge zu leisten.

Das hochverehrte Publikum wird beßhalb ersucht, die Ehre des Hervorrufes den Mitgliedern nur angedeihen zu lassen, sobald der Haupt- oder Zwischenvorhang gefallen ist.

Karlsruhe, den 20. August 1868.

Die Direktion.

3.p.104. Karlsruhe. Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Franziska Imhoff, Wittwe des verstorbenen Posthalters Imhoff, am 26. d. Mts. nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet,
Karlsruhe, den 29. August 1868,
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Freifrau Marie v. Degenfeld,
geb. Imhoff.

3.p.61. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit dem 1. f. Mts. wird ein neuer Tarif für den direkten Güterverkehr zwischen dieser Station und Stationen der Vereinigten Schweizerbahnen in Wirksamkeit treten.
Die für die Stationen Basel und Waldshut bestehenden Frachtsätze vom 1. August 1865 verlieren gleichzeitig ihre Gültigkeit.
Fragliche Tarife können bei den betreffenden Güterstationen gegen den Betrag von 24 fr. pro Exemplar bezogen werden.
Karlsruhe, den 26. August 1868.
Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten.
B. B. d. D.:
Pöppen.

3.p.58. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Mit 1. September l. J. tritt im Verkehr der Nordsee-Verkehr mit der Schweiz und Vorarlberg, an die Stelle des im westdeutschen Verbandsstatut auf Seite 101-108 enthaltenen Ausnahmestatu C. c., unter Aufhebung desselben, sowie der hierauf bezüglichen Nachträge, ein selbständiger Tarif mit neuer Klassifikation und ermäßigten Tarifsätzen in Wirksamkeit. Zu gleicher Zeit werden auch die damit in Verbindung stehenden ordentlichen Tarifsätze für Güter Klasse I. A. und B. des Tarifs A. vom 1. November 1865 aufgehoben.
Einzelne Exemplare von fraglichem Tarife werden bei den betreffenden Güterstationen zum Kostenpreise abgegeben.
Karlsruhe, den 26. August 1868.
Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten.
B. B. d. D.:
Pöppen.

3.p.50. Karlsruhe.
Fürstlich Fürstenberg.
3 1/2 % Anlehen.
Die per 1. Sept. a. c. fälligen Coupons obengenannten Anlehens werden von heute an an unserer Kasse eingelöst.
Karlsruhe, den 27. August 1868.
G. Müller & Conf.

3.p.78. Karlsruhe.
Museum.
Montag den 31. d. M. Gartennußt.
Bei ungünstiger Witterung im Gartenjaale. Anfang 1/2 6 Uhr.
Der Vorstand.

3.p.105. Wern.
Großes Konzert.
Sonntag den 30. August, 4 Uhr Nachmittags,
Großes Konzert sämtlicher Kapellen des Großh. badiischen 5. Infanterieregiments in der Halle des Brauerei-Rathskeller (ehemals Huber'sche) in Wern, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Kimicher.

3.p.74. Waldshut.
Anzeige.
Diejenige badiische Staats- oder Gemeinde-Polizeibehörde, welche die genaue Adresse des Schlosserjungen Ambros Fiele von Waldshut anzugeben im Stande ist, erhält eine Belohnung von 3 fl. 30 kr.; der Betreffende soll sich jetzt in der Gegend Heidelberg-Mannheim-Rosbach oder im Oberrhein aufhalten.
Waldshut, den 27. August 1868.
Theod. Hierlinger,
Commissionair.

Vorteilhafte Offerte.
Für eine bedeutende Lebensversicherung werden Agenten unter sehr vorteilhaften Bedingungen gesucht. — Adressen sub B 80 bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

3.p.80.
Sommer, Zahnarzt,
28. Alter-Fischmarkt, Straßburg.
Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.

3.p.84.
Carl Arleth,
Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,
empfehl.
schöne frische Sorinto-Orangen und Menton-Citronen u. dgl. billigt.

Lehrlings-Gesuch.
In ein Kolonial- und Kurzwaaren-Geschäft wird ein die nötigen Vorkenntnisse besitzender junger Mann in die Lehre gesucht.
Vertretliche Anfragen beforzt die Expedition d. Bl. an die Adresse Z.

Röchin-Gesuch.
3.p.92. Eine gute Röchin, die an Michaeli eintreten kann, wird gesucht.
Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

3.p.63.
Große
Pferderennen zu Baden-Baden
am 1., 3., 5. und 7. September 1868, Nachmittags 2 Uhr,
auf der Iffezheimer Rennbahn.

Erstes Rennen. — Dienstag den 1. September.
Preis vom Schlosse Favorite 2000 Fr.
Preis vom Schwarzwalde 2000 Fr.
Preis von Iffezheim 3000 Fr.
Preis von Rahlatt 1500 Fr.
Großes internationales St.-Jeger: 10,000 Fr.
Zweites Rennen. — Donnerstag den 3. September.
Preis von Sandweier 2000 Fr.
Preis von Rahlatt 2000 Fr.
Preis der Stadt Baden 6000 Fr.
Preis von Rhein 10,000 Fr.
Preis von Mannheim 2000 Fr.
Drittes Rennen. — Samstag den 5. September.
Preis von Rhein 10,000 Fr.
Preis von Rahlatt 3000 Fr.
Preis von Lichtenthal 2500 Fr.
Preis von der Murg 3000 Fr.
Großer Preis von Baden,
Ehrenpreis, gegeben von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden,
und 20,000 Fr.
Viertes Rennen. — Montag den 7. September.
Preis vom Rhein 10,000 Fr.
Preis von Eberstein 3000 Fr.
Preis vom Fremersberg 3000 Fr.
Consolations-Preis 1500 Fr.
Große Steeple-Chase (500 Friedrichsd'or).

Eintritts-Preise:
Für großen Tribüne.
1 Person, für alle 4 Tage 30 Fr.
1 Person, für 1 Tag 10 Fr.
In das Innere des Rennplatzes.
1 drei- oder vierpänniger Wagen 40 Fr.
1 zweispänniger Wagen 20 Fr.
1 einpänniger Wagen 15 Fr.
Ein Reiter 5 Fr.
Ein Fußgänger 1 Fr.
Der Preis für die reservierte Tribüne ist für die vier Renntage auf 30 Fr. festgesetzt.
Eintritts-Karten werden im Bureau der Wettrennen (im Herzog'schen Hause, Nr. 2 der Lichtenthaler-Allee), in der Hofbuchhandlung von D. R. Marx und am Eingang zum Rennplatz ausgegeben.
Omnibus und Wagen ohne Federn haben keinen Zutritt zum Rennplatz.

3.p.70.
European Assurance Society,
Lebens - Versicherungs- und Garantie - Gesellschaft in London.
Das Royal Naval, Military and East India Life Departement
steht unter dem Patronat
Ihrer Majestät der Königin von England.

Die European ist seit dem Jahr 1852 auf dem Continente vertreten, hat sich laut Parlaments-Akte Anno Vie. sec. Victoriae Reginae der besonderen Kontrolle des Königlich Englischen Schatzamtes unterworfen, und ausserdem bereits im Jahr 1859 eine Caution von 20,000 Pf. St. = 240,000 fl. Staatspapieren deponirt, die jetzt 38,000 Pf. St. = 456,000 fl. beträgt und jährlich um 2000 Pf. St. = 24,000 fl. vermehrt wird, bis sie die Summe von 100,000 Pf. St. = 1,200,000 fl. erreicht hat.
In Folge dessen nehmen, autorisirt durch das Parlament, die Staatsbehörden, sowie die ersten Banken, Corporationen, und eine grosse Anzahl von Gesellschaften in England Policen der »European« für Beamte zum vollen Versicherungs-Betrag als Caution an!
Seit dem Jahre 1819 zahlte die »European« über 2,000,000 Pf. St. = 24,000,000 fl. für Schäden und Bonusse aus.
Status der Lebens-Versicherungs- und Garantie-Branche pro 1867.
Der Zugang an neuen Prämien betrug 40,271 Pf. St. = 483,252 fl.
Die Baar-Einnahme 356,590 Pf. St. = 4,279,080 fl.
Die bezahlten Schäden nebst Bonussen 217,286 Pf. St. = 2,607,432 fl.
Die wachsenden Gesamtmfonds 1,349,690 Pf. St. = 16,196,280 fl.
(gestundete Prämien ungerechnet).
so dass die »European« durch ihre zahlreichen alten und neuen Verbindungen gleiche Vortheile bietet, wie die grössten Rückversicherungs-Verträge mit den ersten Gesellschaften.
Die »European« hat gegenseitige Rückversicherungen von 100 Pf. St. = 1200 fl. bis 20,000 Pf. St. = 240,000 fl. auf eine oder mehrere Personen auf Lebenszeit, sowie für kürzere Termine, mit oder ohne Antheil am Gewinn, und gewährt alle Vortheile, die den Grundsätzen der Lebensversicherung entsprechen und nach langjähriger Erfahrung als billig anerkannt sind. Prospekte, sowie nähere Auskunft werden gratis ertheilt, und ärztliche Untersuchungen geschehen auf Kosten der Gesellschaft.
Thätige Haupt- und Special-Agenten können in unbesetzten Distrikten unter günstigen Bedingungen Anstellung finden, und belieben ihre Gesuche unter Angabe der Referenzen bei dem unterzeichneten General-Bovollmächtigten einzureichen. Im Grossherzogthum Baden sind neue Agenturen zu eröffnen.
Hamburg, den 25. August 1868.
M. Jensen,
Haupt-Bureau: Börsenbrücke 2. General-Bovollmächtigter für den Continent von Europa.

Ganz Neu.
Amerikanisches Glanz-Stärke-Präparat
von C. Struve in Osterode.
Die billigste und praktischste Manier, Wäsche zu steifen.
Mit einem Paquet für 35 fr. können ca. 25 Duzend Herrenhemden und die vorfallende feinere Damenwäsche, schneeweiß in glänzendster, elastischer Steife, ohne Berücksichtigung des Wetters zu jeder Zeit rasch und sicher fertig gemacht werden.
Zu haben im Generaldepot für Süddeutschland und die Schweiz, in Karlsruhe Kronenstraße Nr. 19 bei Th. Brögler, und in der Niederlage in Freiburg Salzstraße Nr. 45 bei Frau Heiff.
3.p.87.

3.p.65. Wir empfehlen hiermit den Herren Landwirthen unser Lager von garantirt ächtem prima
Peru-Guano, sowie
patent. aufgeschlossenen Peru-Guano (Superphosphat) von Ohlendorf & Cie., unter Kontrolle mehrerer landw. Vereine mit dem Bemerkten, daß die mit letzterem Dünger dieses Frühjahr angestellten Versuche ganz auffallend günstige Resultate ergeben haben, wofür uns die besten Zeugnisse zur Hand stehen, mit welchen wir zur Einföhrung bereitwilligst dienen.
J. P. Lanz & Cie. in Mannheim.
Alleinige Depositaire des pat. aufgeschlossenen Peru-Guano für Baden, Württemberg, Hessen, Rheinbayern und die Schweiz.
Gefälligen Aufträgen zum Wiederverkauf sehen wir entgegen.

3.p.98. Offenburg.
Verloren.
Eine weiße, braungefleckte Hündin, auf den Namen »Flora« gehend, ging in der Nähe von Baden verloren; der jetzige Besitzer wird gebeten, bei Derjäger Himmelsbach in Offenburg gegen eine ganz gute Belohnung schriftliche Anzeige zu machen.
Zugleich wird vor deren Ankauf gewarnt.

3.p.34. Karlsruhe.
Lehrlings-Gesuch.
Ein mit den nötigen Vorkenntnissen versehener junger Mann kann sofort in mein Geschäft als Lehrling eintreten.
Karlsruhe, im August 1868.
H. u. F. Illmann.
Kurz-, Spiel- und Galanterie-Geschäft.

3.p.86.
Carl Arleth,
Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,
empfehl.
neue ächt holl. zur Mischter-Färbung in 1/2 und 1/4 Dünngen (nicht schottische in hell. Färbung) billigt.

Colporteur-Gesuch.
3.p.96. Ein solider, tüchtiger Colporteur findet in einer Buchhandlung auf längere Zeit Beschäftigung. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.
3.p.76. Ein Frauenzimmer in geachtetem Alter, von gebiegenem, zuverlässigem Charakter, welches in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist, sucht Stelle als Pflegerin oder zur Führung eines kleinen Haushaltes. Franco-Offerten unter D. A. 100 poste restante Mannheim.

Stelle-Gesuch.
3.p.100. Ein kräftiger Mann mit angenehmem Charakter und äußerst solidem Charakter, der eine lange Reihe von Jahren in einer der berühmtesten Familien Deutschlands für Postkranke, von welcher er auch die besten Zeugnisse in jeder Hinsicht aufzuweisen hat, als Krankenwärter diente, sucht ähnliche Beschäftigung bei einer soliden Familie.
Näheres bei der Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung.

3.p.102. Ettlingen.
Holzverfeigerung.
Aus dem Stadtwald-Distrikt IV Haard wird an nachbenannten Tagen das diesjährige Ergebnis an Brenn- und Windfallholz gegen Baarzahlung öffentlich verfeigert.
Donnerstag den 3. September:
8 Eichen, 4 Fichten, 3 Erlen, 2 Buchen, 1 Kiefer, 1 Lärche, 1 Tanne, 1 Ahorn, 1 Hainbuche, 1 Esche, 1 Ulme, 1 Pappel, 1 Weide, 1 Pflaume, 1 Birne, 1 Apfel, 1 Kirsche, 1 Nussbaum, 1 Kastanie, 1 Hainbuche, 1 Esche, 1 Ulme, 1 Pappel, 1 Weide, 1 Pflaume, 1 Birne, 1 Apfel, 1 Kirsche, 1 Nussbaum, 1 Kastanie.
Freitag den 4. September:
5 Kiefer, 4 Fichten, 3 Erlen, 2 Buchen, 1 Kiefer, 1 Lärche, 1 Tanne, 1 Ahorn, 1 Hainbuche, 1 Esche, 1 Ulme, 1 Pappel, 1 Weide, 1 Pflaume, 1 Birne, 1 Apfel, 1 Kirsche, 1 Nussbaum, 1 Kastanie.
Zusammenkunft Morgens 1/9 Uhr beim Hauptwärdhause am Müppurrer-Bühlweg in Ettlingen.
Zusammenkunft Morgens 1/9 Uhr auf der Ettlinger-Mörcher Straße beim St. Johannes.
Ettlingen, den 28. August 1868.
Stadt-Bezirksvorsteher.
Seidel.

3.p.44. Nr. 7937. Ettlingen. (Bekanntmachung.) Alois Kunzmann, ledig, von Weisbach beabsichtigt, eine Reise nach Nordamerika zu unternehmen.
Hievon werden dessen etwaige Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß der Restpost am Donnerstag den 3. September verabschiedet werden wird, und daß es ihnen überlassen ist, ihre Ansprüche an denselben vor Gericht zu wahren.
Ettlingen, den 25. August 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lump.

3.p.25. Nr. 3611. Heidelberg. (Bekanntmachung.) In Sachen der Ehefrau des Kapitul Karl Kreider hier, Marie, geb. Huber, Klägerin gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabhandlung betr., ist Tagfahrt zur Verhandlung auf den von Anwalt Dr. Schulz erhobene Klage vom 21. d. M. angeordnet auf
Samstag den 24. Oktober d. J., früh 8 Uhr,
was zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.
Heidelberg, den 22. August 1868.
Großh. bad. Kreisgericht, Zivilkammer.
Der Vorsitzende:
Krebs.

3.p.97. Nr. 1366. Offenburg. (Urtheil.) J. U. E. gegen Müller Jakob Geiner von Offenburg (im Urtitel) wegen Verjährungsfrist wird auf gestrichene Verhandlung zu Recht erkannt: Der Angeklagte Jakob Geiner sei der mit Körperlicher Mißhandlung der Genarmen Dilly und Ottenböcker von Offenburg verurtheilt für schuldig zu erklären, und deshalb zu einer Freiheitsstrafe von acht Wochen, sowie zur Erstattung der Kosten des Strafverfahrens und Vollzugs zu verurtheilen.
B. R. W.
Dies wird dem abwesenden Angeklagten hiemit förmlich verkündet.
Offenburg, den 17. August 1868.
Großh. Kreis- und Polizeigericht, Strafammer.
v. Rottel.

3.p.30. Nr. 3879. Mosbach. (Urtheil.) J. U. E. gegen Bierbrauer August Galmbacher von Rippberg wegen Vertragsverstoßes wird auf Grund der heutigen Verhandlung zu Recht erkannt: August Galmbacher von Rippberg sei des Verstoßes eines Betrugs aus Gewinnsucht zu Recht erkannt, im Betrag von 317 fl. 42 kr., schuldig zu erklären, deshalb zu einer Freiheitsstrafe von vier (vier) Monaten, sowie in die Kosten des Strafverfahrens und der Urteilsvollstreckung zu verurtheilen.
Dieses wird dem flüchtigen Angeklagten eröffnet.
Mosbach, den 20. Aug. 1868.
Großh. Kreisgericht als Strafammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Mannheim.
Der Vorsitzende der Strafammer:
B. Kaspar.

3.p.91. Nr. 20,949. Freiburg. (Bekanntmachung.) Nach Beschluß vom heutigen, Nr. 20,949, ist heute unter D. 3. 2 des Gesellschaftsregisters der Austritt des Gesellschafters Josef Wigel aus der Firma Wammel & Schuch in Freiburg und der Fortsetzung des Geschäfts durch Philipp Friedrich Wammel unter der bisherigen Firma Wammel & Schuch unter D. 3. 246 in das Firmenregister eingetragen worden. Bezüglich des Gesellschafters Josef Wigel wird auf die Bekanntmachung vom Jahr 1863 verwiesen. Freiburg, den 26. August 1868.
Großh. bad. Amtsgericht. Die p.